



Sozialdemokratisches Organ für Halle und den Bezirk Merseburg.

Bezugspreis: Frei Haus monatlich 3,50 M., vierteljährlich 10,50 M., durch die Post bezogen monatlich 3,50 M., ohne Zustellungsgebühr.

Erhöhten Wert bezogen nachmittags. Anzeigen bis morgen 9 Uhr erbeten, größere tags vorher.

Anzeigenpreis: 40 Pf. für den Millimeter Höhe u. Spalte; 120 Pf. für Zeile, anschließend an den dreizehnlängeren Zeilenzeile.

Schriftleitung: Halle (Saale), Burg 42-44, Fernruf 1045. Sprechzeit: Nur wochentags von 12 bis 1 Uhr mittags.

Emanuel Wurm

Aus Berlin ward uns heute morgen die erschütternde Kunde übermittelt, daß der Genosse Emanuel Wurm am Montagabend an den Folgen einer Operation, der er sich am 19. April unterziehen mußte, gestorben ist.

Es ist ein schwerer und überaus schmerzlicher Verlust, der die Unabhängige Sozialdemokratische Partei Deutschlands und mit ihr die gesamte sozialistische Arbeiterbewegung der Welt betroffen hat. In Emanuel Wurm hat unsere Partei wieder einen ihrer ähstlichen, rein, treuesten, gedächtesten, kennnisreichsten und vielseitigsten Führer verloren. Die Kunde, die sein Tod in der Partei hinterläßt, wird uns so schmerzvoller empfunden in einer Zeit, in der die Partei zur Durchführung ihrer großen Aufgaben und hohen Ziele jeder Kraft bedarf. Und besonders eine Persönlichkeit von der bedeutenden Arbeitskraft, den reichen Kenntnissen und dem umfangreichen Wissen Emanuel Wurms wird schwer zu ersetzen sein.

Emanuel Wurm kam schon in jungen Jahren aus innerer Überzeugung zur Sozialdemokratie. Er schloß sich ihr noch unter dem Sozialistengesetz an, das hohen persönlichen Mut, große Opferfähigkeit, tiefe Überzeugungstreue, höchsten Idealismus und vollste Hingabe des ganzen Menschen an die Sache des Sozialismus erforderte.

Emanuel Wurm hat ihr länger als ein Menschenalter treu und hingebend gedient, hat ihr sein Leben gewidmet. Noch nicht dreißig Jahre alt, gab er seine gesuntheit und ausstehende bürgerliche Stellung auf und trat als Rekrut eines sozialdemokratischen Mattes in den aufreibenden Dienst der Sozialdemokratie. 1890-1898 war er in dieser Eigenschaft am Volkswillen in Hannover tätig. Dann aber begann seine eigentliche große und fruchtbarere Tätigkeit für die Partei. Er widmete sich in den folgenden Jahren ausschließlich wissenschaftlichen Arbeiten. 1894 erschien bei ihm herausgegebene Volkslexikon, das eine schon längst fühlbare Lücke im Arbeiterwissen trefflich ausfüllte. Eine Reihe weiterer verbesserter Volkslexikons und sozialpolitischer Schriften folgten. Sie wurden auch während seiner Tätigkeit als Redakteur an der Neuen Zeit fortgesetzt. Von 1902 bis 1917 hat er die von Karl Rautsky gegründete wissenschaftliche Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie mit deren Begründer gemeinsam geleitet und so ungemein viel zur Vertiefung der sozialistischen Gedanken beigetragen. Namentlich das Gebiet der Volkswirtschaft, der Sozial- und Finanzpolitik bediente er gründlich.

Als die Scheidemann Karl Rautsky 1917 aus der Neuen Zeit hinausdrängten und die Zeitschrift an sich zogen, um sie ganz ins Ausmaß der Sozialpartei zu steuern, da mußte auch Emanuel Wurm seine Stellung aufgeben.

Der Wahlkreis Gera-Reuß hatte ihm 1890 zum erstenmal in den Deutschen Reichstag gewählt. Im Reichstage wurde er auf den Sommergebieten der Wirtschafts-, Sozial- und Finanzpolitik bald zu einem führenden Parlamentarier. Er gab viele neue fruchtbarere Vorschläge, und die gründliche Vorbereitung des jeweils von ihm behandelten Gegenstandes sicherten ihn auch bei den bürgerlichen Abgeordneten hohe Beachtung und ein anerkennendes Ohr. In den fast dreißig Jahren seiner Parlamentstätigkeit hat er für die wirtschaftliche, soziale und kulturelle Bedingung der deutschen Arbeiterklasse eine überaus reiche Wirksamkeit entfaltet, und namentlich gegen die Belastung der Armen und Kernten mit drückenden Steuern hat er manchen heißen Strich geführt.

In Feuerfragen war seine Stimme auch auf den sozialdemokratischen Parteitagungen stets von entscheidendem Gewicht. In seiner Behandlung der Steuerprobleme verband er gründlichste Kenntnis des Stoffes mit grundsätzlicher Klarheit; es wird ungemein schwer sein hier einen Ersatz für ihn zu finden.

Daß sich Emanuel Wurm, als die Spaltung unvermeidlich geworden war, sofort der Unabhängigen Sozialdemokratie angeschlossen, war bei seiner grundsätzlichen klaren und konsequenten Auffassung des Sozialismus eine Selbstverständlichkeit. Für ihn gab es da kein Befinnen; er stand treu zum revolutionären Sozialismus. Denn er war sich als Mensch stets treu. Das Wissen für den Sozialismus war ihm zur sittlichen Lebensaufgabe geworden, an der er auch den Wenigsten in sich verteilte und verortete. Er war nicht nur ein unbeeindruckter, tapferer sozialistischer Kämpfer, er war zugleich auch ein innerlich reicher, befähigter, glühender Mensch, der seine Person stets hinter der Sache zurücktreten ließ und allezeit hilfsbereit war. Die deutsche Arbeiterklasse hat Emanuel Wurm unendlich viel zu danken. Sie trauert wieder um einen ihrer besten und besten, und sie wird auch Emanuel Wurms allezeit ein ehrendes

Gedächtnis bewahren. Sie eilt den toten Kämpfer und Führer an besten und würdigsten, wenn sie in seinem Geiste ihr alles an die Verwirklichung des Sozialismus setzt!

Aus Emanuel Wurms Leben.

Emanuel Wurm wurde am 16. September 1867 als Sohn eines jüdischen Kaufmanns in Breslau geboren und besuchte dort und später in Berlin bis 1878 das Gymnasium. Er studierte, übrigens freiwillegig auf Kosten abgetret, sondern sein Studienrecht sich mühsam durch Stundengeben verdienend, in den Jahren 1878-1880 in Breslau Chemie. Dann trat er in das praktische Leben und war bis 1888 Leiter einer Filig- und Defekfabrik in Anklam. Seine erste fachliche Tätigkeit leitete er als Revisor für Spiritus- und Zuckerfabriken in Wien bis 1884. Von reiner Fachwissenschaft kam er allmählich in die Öffentlichkeitsbewegung. Er gründete und leitete von 1888 bis 1890 den Konsumverein Vorwärts in Dresden. In dieser Zeit begann er seine fruchtbarere schriftstellerische Tätigkeit, die allgemein anerkannt wurde. Nach dem Scheitern des Sozialistengesetzes redigierte Wurm bis 1893 den neuarbeiterischen Volksfreund in Hannover, der später leider von dem Geiste seines Gründungsredakteurs sehr schnell abgewandert ist, um ein Blatt liberalen Reformsozialismus zu werden. Wurm lebte von jetzt an in Berlin, wo er zuerst das Volkswirtschaftliche, später im Jahre 1902, die Redaktion der Neuen Zeit, der wissenschaftlichen Zeitschrift der deutschen Sozialdemokratie, übernahm. Als der rechtssozialistische Scheidemann-Parlamentsklub die Neue Zeit beschloß, ihr der Vorhang überhoben zu werden, übernahm er die Schriftleitung der Zeitschrift. Er verfasste folgende, zum Teil sehr bekannte Schriften: Volkswirtschaft, wie sie ist und sein soll (1888), Naturerkenntnis im Lichte des Darwinismus (1888), Lebenshaltung des deutschen Arbeiters (1892), Volkswirtschaft (1894/95), Grundbegriffe der Staat, Gemeinde und Familie (1901), Volkswirtschaft und Sozialdemokratie (1908), Die Finanzgeschichte des Deutschen Reiches (1910), Die Arbeiterfrage (1911). Die Partei beauftragte Emanuel Wurm mit den verschiedensten Ehrenämtern. Von 1890 bis 1906 und von 1912 bis 1916 vertrat er den Wahlkreis Reuß (jüngere Linie) im deutschen Reichstage. Hierinnen erfasste ihn auch 1919 wiederum in die Nationalparlamentarier. Eine zwar in der Öffentlichkeit nicht so bekannte, aber desto erfruchtendere Tätigkeit entfaltete er auf kommunalem Gebiet, als bester ablehnender Kenner innerhalb der gesamten Sozialdemokratie und anspäherischen gemein ist. Zwei Jahrzehnte lang, von 1900 an, hat er im Berliner Stadtparlament gewirkt. Die Revolution berief ihn Vorarbeiten an das hohe Ehrenamt eines Staatssekretärs des Reichsrechnungsamtes, das er drei Monate lang verwaltete.

Nationalistische Ausschreitungen in Oberschlesien.

Was Oppeln wird der Freiheit unter 3. Mai gebröckelt: Anlässlich der für den 3. Mai geplanten Polenemonstrationen kam es bei den am 2. Mai veranstalteten Vorletern in Oppeln, dem Sitz der Entente, Abstimmungs- und Regierungskommission zu Ausschreitungen nationaler Schreibleute gegen die demonstrierenden Polen. An der Verpöberie der sonst ziemlich deutsch sprechenden Stadt Oppeln wurden die von den Döbern einmarschierenden Polen, die sie in ihnen sich auch Frauen und Kinder befanden, einfach angefallen, bedroht, geschrien und zum Teil über die Gasse gerückt. Man spricht von mehreren Schwerver- und vielen Leichtverletzten. Auch einige Schüsse wurden abgegeben.

Ein chauvinistisches Präsidium berieten inzwischen im Stadtmuseum auf der Nikolaistraße vor dem polnischen Konsulat die demonstrativen Vorfälle. Sie stimmten das Gebäude über einen Balkon, drangen ein, rissen das polnische Abzeichen herunter, zertrümmerten es und warfen die Trümmer in die Oder. Erst dem Hinflusse, daß die Polen im Konsulat alle Fenster und Türen freiwillig öffneten, war es zu verdanken, daß sie nicht alles kurz und klein schlugen.

Eine Abordnung des nationalistischen Pöbels durchsuchte mit Hilfe der grünen Polizei und eines englischen Kommandos das ganze Gebäude nach Waffen und Hilfsmitteln der Demonstrationen. Ein solcher Hilfsmittel wurde auf die Straße geworfen und ein Revolver gefunden. Neben anstehende Wache mit grüner Polizei wurde von der Menge jubelnd mit „Hurra“ begrüßt. Schließlich räumte die grüne Polizei auf Befehl der Entente-Kommission die Straße.

Die organisierte Arbeiterklasse, die am Tage vorher eine glänzend organisierte Parade feierlich veranstaltet hatte, war nicht beteiligt und hielt sich überall zurück. Die „Helben“ bei der Konsulatsstürmung waren Genußstoffs- und Opiatschüler im Alter von etwa 16 Jahren.

Oppeln, 3. Mai. (M. A. N.) Die überaus erregte Stimmung der deutschen Bevölkerung in Oppeln hat die polnischen Vertreter der Entente herab zu einem unangenehm militärischen sowie das polnische Konsulat heranzog, das Oppeln abzurufen. Nur unter dem Schutz französischer Truppen gelang es ihnen, das Hotel auf einem Seitenwege zu verlassen. Das polnische Konsulat wurde unter dem Schutz französischer Truppen beschlagnahmt. In allen Stadtteilen kam es auch heute zu ähnlichen Zwischenfällen.

Wettzen, 3. Mai. (M. A. N.) Im hiesigen Gerichtsgebäude forderten einzelne Strafgenossen, die wegen des Richterstreiks nicht abgeurteilt werden konnten, daß sie sich an die internationale Kommission wenden könnten mit dem Erlaß, daß die deutsche Justiz wieder eingeleitet werde. In dem Verlangen nicht sofort nachzugeben wurde, schickten die Angeklagten die Einleitung der Jellen und fassen auf den Richter. Sicherheitspolizei stellte im Gerichtsgebäude Ruhe wieder her. Nachmittags kam eine französische Wache im Gefolge auf.

Außenpolitik und Wahlkampf.

W. O. Das Interesse an der Außenpolitik ist in Deutschland von jeher noch geringer gewesen als das Verständnis für sie. Deshalb hat die Außenpolitik im Wahlkampf nur sehr selten, höchstens in der verfallenen Form nationalistischer Propaganda, irgendeine Rolle gespielt. Auch in dem gegenwärtigen Wahlkampf hat der Außenminister Dr. Koelliker versucht, eine ähnliche nationalpolitische Parole in den Wahlkampf zu werfen. Die Regierung hat in eigenartiger Weise von den Ententemächten eine Erklärung erwirkt, daß diese irgendeine deutschfeindliche Regierung nicht anerkennen würden. Diese auf sich schon auf höchst fragwürdige Weise unzulagekommene Erklärung hat dann die offizielle Presse, sowie der Reichstagler und vor allem der Außenminister langsam dahin angedeutet, daß allein eine Koalitionsregierung das Vertrauen und die Anerkennung des Auslandes genießen werde. Diese Wahlmanöver sind als solche vom Genossen Wente in seiner letzten großen Rede zum Reichstag deutlich gekennzeichnet worden. Da im Wahlkampf immer wieder die von Koelliker aufgedeckte Fiktion aufzuklären wird, so ist es notwendig, hierüber volle Klarheit zu schaffen.

Es gibt auch in der Politik, wie überall im menschlichen Leben, ein Unterbewußtsein, über dessen Tendenzen oder Vorhandensein sich viele Menschen und Politiker nicht klar sind. Dieses Unterbewußte aber ist nicht selten von großem Einfluß auf die Emotionen und Schicksale. Was schon im menschlichen Leben und in den täglichen Ereignissen nicht ohne Gefahr, so bedeutet es in der Politik eine unerlöschliche Bedrohung der politischen Blamabilität und Stetigkeit. Wenn in der Presse der Unabhängigen Partei immer wieder das Verlangen gestellt worden ist, daß als Außenminister nur ein Mann in Frage kommen dürfte, der nach seiner Richtung hin imperialistisch oder nationalistisch desorientiert ist, so hat diese Forderung letzten Endes in dieser Lehre vom Imperialismus ihren Grund. Man kann gut und gern an den Willen eines ehemals imperialistischen und nationalistischen Politikers glauben, der inzwischen zum Sozialismus und Kapitalismus bekehrte ist, glauben, und muß trotzdem daran zweifeln, daß er in der Lage ist, sich von den nationalischen und chauvinistischen Voreingenommenheiten soweit zu befreien, daß nicht sein guter Wille durch seine eigenen Handlungen zugenötigt wird. Die deutschen Außenminister und Reichstagler haben immer wieder versichert, daß sie allein den Frieden wünscheten, und haben doch den Krieg vorbereitet. Auch die republikanischen Ranzler und Außenminister versichern täglich, daß sie ihrerseits Wille ist, den Friedensvertrag zu erfüllen, und doch entsprechen ihre Handlungen in den seltensten Fällen diesen Worten. Es liegt das daran, daß sie ihr imperialistisches, nationalistisches Unterbewußtsein nicht kennen. Zur guten Wille unterliegt sie dem imperialistischen Instinkt, aber ihre Handlungen bestimmenden, chauvinistischen Instinkt.

Deshalb erkennen sie auch in den seltensten Fällen, daß sie in der Führung ihrer Außenpolitik nicht selbständig sind, sondern sich in völliger Abhängigkeit von den reaktionären chauvinistischen Generalen und Offizieren befinden. So wenig Herr Koelliker und die übrigen Reichsminister erkannten, daß sie imperialistisch ein willensloses Werkzeug des reaktionären Offiziersstabs waren, so wenig haben Herr Müller und sein Nachfolger Koelliker erkannt, daß sie außenpolitisch mit ihren Vorfahren das zu verdrängen haben, was die Minister, was der Militarismus zur Vorbereitung des Reichskrieges betreibt. Selbst wenn man der deutschen Regierung den guten und ernten Willen zugibt, den Friedensvertrag nach jeder Richtung hin bis an die Grenzen der Möglichkeit lokal zu erfüllen, so bleibt doch die Tatsache bestehen, daß nach außen hin sich ein weitaus anderes Bild ergibt, daß nämlich die Vertragsmäßigkeit des Friedensvertrags das Scheitern sehen, daß ein Paragrafenkrieg zwischen uns und dem andern unterstellt bleibt. Die wahren Treiber sind zwar die Koalitionsregierung, die Verantwortung kann darüber freiten und es wird darüber gestritten, nicht nur von unterer, sondern auch von bürgerlicher Seite, ob die Erfüllung des Friedensvertrags in bezug auf die Abohlentierungen, die Wiederabwärtungsverpflichtungen und die Wiederumarmungen nicht in größerem Maße möglich ist, als die deutsche Regierung behauptet. Niemand wird der deutschen Regierung das Recht abstreiten, im Gegenteil, es ist ihre erste Pflicht, die wirtschaftlichen Interessen des deutschen Volkes nach Möglichkeit zu wahren. Es darf aber andererseits nicht vergessen werden, daß eine Einleitung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen des deutschen Volkes durch die Entente stets erzwungen werden wird, solange der Vertragskrieg besteht, daß die deutsche Regierung nicht genügt ist, den Friedensvertrag nach besten Kräften zu erfüllen. Sie als bevollmächtigte anhängliche Bedenker der Entente, die sich gegen das Sozialabkommen mit Holland richten soll, ist ein Beweis dafür, daß zum mindesten das Problem keineswegs mit dem einfachen Worte erledigt sein kann, daß die Koalitionsregierung allein das Vertrauen des Auslandes genießt.

Während alle diese Fragen kritisch sind, kann es keinen Streit über die Frage der militärischen Abrüstung geben. Die besteht allein die Gefahr einer wirtschaftlichen Gefährdung, hier besteht allein die Gefahr, daß der Richterführung der diesbezüglichen Bedingungen den chauvinistischen und militaristischen Kreisen der Entente neue Argumente für ihre Feindschaft gegenüber der deutschen Vermittlungspolitik an die Hand gegeben werden. Eine Abrüstung die besahd ist so willenslos in der Hand des Militarismus befinde, daß sie nicht sieht, wie dieser die Erfüllung der Währungs-

**Berlin-Anzeiger 1939.
Halle und Saalkreis.**

Elektronen: Bars 42-44, Zimmer 23-24.
Wochentags geöffnet von 9-1 und 4-7 Uhr.
Gesamtpreis 1473.

Halle.

Distriktsversammlungen.

- Mittwoch, den 5. Mai, abends 7 Uhr.
in den Distriktsbezirken:
- 1. Distrikt: Herr. Ebermann, Tolmistr. 9
 - 2. " Herr. Böber, Gr. Str. Nr. 67
 - 3. " Herr. Weller, Markt 11
 - 4. " Herr. Seiert, Spine 12-13
 - 5. " Herr. Schobitz, 21
 - 6. " Herr. Vertramit, 18
 - 7. " Herr. Hölbergweg, 23
 - 8. " Herr. Zierler, Straße 21
 - 9. " Herr. Grotener, Straße 157
 - 10. " Herr. Meieburger, Straße 54
 - 11. " Herr. Meieburger, Straße 32
 - 12. " Herr. Vansberger, Straße 56
 - 13. " Herr. Verliner, Straße 31
 - 14. " Herr. Krause, 4
 - 15. " Herr. Richter, 12
 - 16. " Herr. Frey, Nr. 17
 - 17. " Herr. Duelle, Reilstr. 122
 - 18 u. 19. Distrikt Volkspark, Burgstr. 27
 - 20. Distrikt Reichswehr, Lötger Str. 15
 - 21. Herr. Krollmeyer, Straße 6

Tagesordnung in allen Versammlungen:
Vortag über:

Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen.

Alle Genossinnen und Genossen müssen sich in diesen Versammlungen ihren Distriktsführern zur Mitarbeit zur Verfügung stellen. Die Genossen vom 16. Distrikt werden besonders zu regem Besuch aufgefordert.

Elternversammlung.

Morgen, Mittwoch, den 5. Mai, abends 6 Uhr, in der Mitternachtskantine (Zumbke), Neue Promenade.

815 Der Vorstand.

Sozialdemokratischer Verein für Halle-Saalkreis USPD.

(Geegründet am 19. April 1889.)
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 Uhr,
im Volkspark, Burgstr. 27, und
Freitag, den 7. Mai, abends 7 Uhr,
im Wintergarten, Magdeburger Str. 66;

Zwei Wählerversammlungen.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:
Die Bedeutung der kommenden Reichstagswahlen.
Redner die Genossen: **Koenen** und **Düwell**,
Mitglieder der Nationalversammlung und Kandidaten zur Reichstagswahl.
Genossinnen und Genossen! Arbeiter, Angestellte, Beamte! Werbt für guten Besuch der Versammlungen. Eintrittsgeld 50 Pf.
Der Vorstand. I. A.: Kasperek.

Kommunistische Partei Deutschlands (Spartakusbund)
Ortsgruppe Halle (S.).

Morgen, Mittwoch, den 5. Mai, abends 7 Uhr, im Volkspark (großer Saal):

Oeffentliche Wählerversammlung.

Thema: Die kommenden Reichstagswahlen. Redner **Genosse Schumann**, Leipzig.
Freie Ansprache wird jedermann zugesichert.
816
Guten Rosenfestes aller produktiv Tätigen von Halle und Umg. erwartet Das Wahlkomitee.

Holzarbeiter-Verband Halle.

Mittwoch, den 5. Mai, nachm. 4 1/2 Uhr,
in der Erholung, Martinsberg 6:
Sitzung d. gesamten Verbandsfunktionäre
Die Bezirke- und Branchenleitungen, Kassierer, Werkstattdelegierten, die politischen Vertrauensleute und Betriebsräte wollen vollständig erscheinen.
Freitag, den 7. Mai, abends 7 Uhr, im Volkspark, Burgstr. 27:

Grosse Mitgliederversammlung.

810 Tagesordnung:
1. Bericht vom außerordentlichen Verbandstag in Berlin und Stellungnahme zu dessen Beschlüssen.
2. Lohnbewegungen und die Forderung der restlichen 25 Prozent.
3. Allgemeine Verbandsangelegenheiten, darunter Bes. h. u. fassung zur Arbeitsnachweisfrage.
Die Kollegen aller Branchen werden ersucht, pünktlich und vollständig zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Wir verlängern

unsere Extra-Preistage bis 11. Mai
und zahlen für
Papierabfälle Kilo 60 Pf. | Zeitungen, or. Kilo 110 Pf.
Bücher " 100 " | Lumpen " 60 "
Schmiedeeisen Kilo 40 Pf.
frei unserer Lager.
Nichtofferierte Waren zu Tagespreisen.

Theuring & Ackermann,

Triftstraße 24, Große Brunnenstraße 6061.
Telephon 4363.

Ansichtspostkarten empfiehlt die Volksbuchhandlung.

Walhalla-Operett-Theater.
Täglich 7 1/2 Uhr:
Die mit jubelndem Beifall aufgenommene Kolosse Operette
Die tolle Komtesse
mit
Fanny Kühn u. Fritz Schütz.
In Vorbereitung:
Polenblut.
Kasse 10-1 1/2 u. 4-5 1/2.

Apollo-Theater
Täglich abends 8 Uhr:
Ein Gastspiel des bekannten Fliegentheaters
Paul Beckers
mit Gesellschaft in der tollen Parodie:
Der verlauschte Anton
Vorwerk 9-1 u. 5-1 1/2.
Parteischriften empfanglich

B. D. B. Beths Bunte Bühne,
Ecke Gr. Ulrichstr. u. Jägergasse.
Ein neuer Spielplan. Ein neuer Erfolg.
Willi Lachwitz - Thea Luhn
Melitta Mahrow - Franz Baumgarten
Adalbert Danisch - Valy von Lessa.
! Zwägely !

Thalia-Theater.
Grosse **Ringkampf-Konkurrenz**
um die Meisterschaft von Europa und um 10 000 Mk. in bar.
Heute, Dienstag, den 4. Mai, ringen:
Huber, gegen **Weber**,
Schweiz gegen Pommern.
Zaremba, gegen **Seifert**,
Polen Leipzig.
Hirsch, gegen **Böhm**,
Mitteldeutschland Amateur-Weltmeister.
Vorher das brillante Variete-Programm.
Alle Näheres, sowie Verkaufsstellen siehe Anschlagzettel.
Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

3 Könige, Kl. Klausstraße 7.
Ab 3. Mai:
Das neue Riesen-Programm!!
Jede Nummer ein Schlager.
Wilsdorfs Gesellschaftshaus
Mittwoch von 8 Uhr an:
Oeffentlicher Ball.

Bad Wittkind.
Mittwoch, den 5. Mai 1930,
abends 8 Uhr:
Abend-Konzert
vom Philharmon. Orchester.
Leitung:
Obermusikm. K. Steiner.
Eintrittspreise:
Erwachsene 1,25 Mk.,
Kinder 1.- Mk.
Dankkarten haben Gültigkeit. *228

Nur kein Neid!
Ich zahle immer noch die höchsten Tagespreise für alle Sorten
Felle.
Paul Günther, Graseweg 8.
Geschäft für sachgemäße Zurichtung und Verarbeitung von Fellen, auch für Privatkundschaft.

ZOO.
Mittwoch, den 5. Mai 1930,
nachmittags von 4-6 Uhr
in der Waldschänke:
KONZERT
mit Harmoniebesetzung.

Stadttheater.
Mittwoch, den 5. Mai,
8 1/2 Uhr, abends 10 1/2 Uhr:
Vor Sonnenaufgang.
Donnerstag, 8 1/2
Der Wildschütz.

Drahtgeflechte
Staheldrähte
: Drahtzäune :
: Drahtgeflechte :
: Gitter :
auch in klein. Mengen
C. Müllers Ww. u. Sohn,
Halle a. S.,
Friedrichstraße 98.
Fernruf 1907.

Erdal
Schuhputz
ist ohne Frage ein Glanzpunkt dieser trüben Tage.
schwarz / gelb / braun. / rotbraun
Alleinhersteller: Werner & Mertz, Mainz



DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND
HALLE A.S. FERNRUUF MARZ 42/44
BOROWITZ 11-14 u. 6. SONNABEND 9-2
Donnerstag, den 6. Mai, nachm. 5 1/2 Uhr
(nach Arbeitsschluss) im Volkspark:
Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung:
Der Schiedsspruch in der Metallindustrie.
Kollegen, ersuchen in Massen!
817 Die Ortsverwaltung.

Eilenburg.
An die Reichstagswähler!
Donnerstag, den 6. Mai, abends 8 Uhr,
im Schützenhaus: *221
Große öffentliche
Wähler-Versammlung.
Tagesordnung:
Die bevorstehende Reichstagswahl.
Referent: Abgeordneter Genosse **Raute**.
Salutischen Besuch erwartet.
Die Parteileitung der USPD.

Fußballspieler.
Donnerstag, den 6. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Volkspark (Rehaurationszimmer): *203
Gr. öffentl. Versammlung.
Tagesordnung:
Was trennt uns von den bürgerl. Fußballverbänden.
Referent: Sportgenosse **Kopplich**, Landesfußball-Präsident des Arbeiter-Turn- und Sportbundes.
Zur Weiterbildung der Herren werden 30 Pf. Eintritt erhoben.

Achtung, Radfahrer!
Zum Reparieren von Fahrradgeden und Schlauchen empfiehlt sich
Friedr. Rieke, Vulkanier-Ausstatt.,
Bitterfeld, Badegasse 1. *324

Werbt für das Volksblatt.

+ Geschlechtskrankheit +
Rasche Hilfe durch giftfreie Auren.
Harnröhrenleiden, früher auch venere Syphilis, werden in kurzem durch unsere Spezial-Präparate **Syphilitis**, ohne Betäubung, ohne Schmerzen, ohne Nebenwirkungen, **Mannesschwäche**, **Quasie** nicht nur ohne Betäubung, aber ohne bei selten in eine ausdauernde Besserung erfahren mit weiteren Kräftigen Schwächen und hundertfachen gesundheitlichen Schäden. **Spezial-Dr. med. Dammann**, Berlin O. 77
Potsdamer-Str. 123 B. Sonntags 10-11 Uhr.
Kannst du nicht lesen, dann schreibe ich dir die nötigen Briefe.

Einige
Berl
Salle
Öffn
bis
perfo
So
Bezug
durch
In Ch
liche B
die Ding
Schmitt
Kommissi
in her es
Nach
die beauf
intermitt
tionen
im 10 d
aufreibe
Unterlag
zum Beis
Zeremoni
in dem g
wischen G
stimmun
seinerfid
eine gere
unpartei
lassen H
schreiben
ihre Affi
in Coppel
riden vo
nicht von
potenziell
best u
Ca n b e
Der I
melben, A
politische
weisen M
positiver
helferlich
Das V
liche n
suntage 16
Wittich
haben gi
Sartich g
Prom
Dienst me
zum p
rillen (S
überall i
Welle von
Wiederbe
gegen 31
177 poln
Hien Eit
Kaufleut
positiver
Kaufleut
anzuerste
Worf
precht h
Te u.
Times
habes lei
branda d
M it e
und bei
Dag tritt
Wien ab
von W
M it e
wurde m
Schiffe
Friedrich
1928 11
Salle
Im her
Wären E
nehmen a
W. Bräu
die ent

